



Juli 1980

Liebe Landsleute !

Unser Hostauer Treffen 1980 brachte wieder soviel frohe Wiedersehensstimmung, eine so ausgezeichnete Beteiligung (350 Personen), daß wir durch diesen Bericht auch die, die nicht kommen konnten, teilnehmen lassen möchten an der Gemeinschaft, wie wir sie dabei wieder erlebt haben. Außerdem erhalten alle, die nicht in Dillingen waren, das neue Verzeichnis "Wo finden wir unsere Hostauer Landsleute ?", das Oberlehrer Willi Axmann zusammengestellt hat, zugesandt. Der unermüdlichen Arbeit unserer Ortsräte und der Spendenfreudigkeit unserer Hostauer ist es zu danken, daß wir immer wieder solche Zeugnisse unserer Heimatverbundenheit herausbringen können. Allen, die beim Treffen eine Spende gegeben haben, sagen wir nochmals ein herzliches "Vergelts Gott", ebenso denen, die beigetragen haben, daß es auch diesmal in Dillingen wieder so schön war: Herrn Stadtpfarrer Msgr. Höß, Herrn 2.Bürgermeister Carl Hosch, vor allem auch den lebenswürdigen neuen Pächtersleuten vom Pfarrzentrum, Herrn und Frau Liebhäuser, Herrn Dipl.Ing. Josef Johann Mayer als Kreisrat Vertreter unseres Kreisbetreuers Willi Gabriel.

Und nun der Bericht über den Ablauf:

Die schöne, alte Stadt Dillingen an der Donau war am Wochenende 5.und 6. Juli 1980 wiederum Treffpunkt der Hostauer und Bewohner des ehemaligen Kirchsprengels. Um es gleich vorweg zu sagen: Es waren zwei schöne Tage, die sowohl auf Seiten der Verantwortlichen, wie auch der Teilnehmer keine Wünsche offen ließen. Sogar der Sonnenschein wirkte in diesem verregneten Sommer wie eigens bestellt, was einen älteren Landsmann zu dem Kommentar veranlaßte: "... und's Weda paßt aa, der Fischer Erich bringt grad allas zamm!"

So kam man also schon am Samstag in großer Zahl angereist, zum Teil von sehr weit her, um an der für 17 Uhr angekündigten Wahl des Ortsbetreuers und der Ortsräte teilzunehmen. Nach dem Rechenschaftsbericht des Ortsbetreuers Erich Fischer über die Arbeit der vergangenen zwei Jahre wurde dieser per Akklamation einstimmig für weitere zwei Jahre gewählt, ebenso der anwesende Ortsrat, der sich wieder zur Mitarbeit bereiterklärt hatte:

Hans Schmid, stellvertr. Ortsbetreuer, Berichterstatter,
Willi Axmann, Ortskarteiverwalter,
Franz Hegenbart, Film- und Fotowart,
Annemarie Schuster, Kassierererin,
Gustav Egerer, Bärbel Fuchs, Hertha Herzog-Fleischmann,
Reinhold Reichmann, Gertrud Ulbrich, Herbert Wenisch.

Erich Fischer bat außerdem herzlich darum, daß sich auch einige jüngere Hostauer neu in den Ortsrat wählen ließen. Diese Zusage wurde ihm freundlicherweise von den Landsleuten

Josef Fröhlich, Mannheim,
Hermine Schaumann, geb. Janka. Günzburg,
Walter Rothmeier, Kreßbronn,
Sjeglinda Kamphausen, geb. Gottlick, Holzgerlingen,
gegeben.

Dank der guten Vorbereitung des "Dillinger Arbeitsausschusses" Annemarie Schuster, Gertrud Ulbrich, Herbert und Adolf Wenisch klappte auch die äußere Organisation dieses Treffens vorzüglich. Vor dem Pfarrzentrum flatterten die Fahnen. Der wunderschöne Saal war von fleissigen Händen anheimelnd geschmückt worden, Gesprächsstoff gab es genug und so war es kein Wunder, daß die Letzten am Samstag erst nach Mitternacht auseinander gingen.

Erstmals startete man bei diesem Treffen den Versuch, die jüngere Generation - das sind die, die bei der Vertreibung noch kleine Kinder waren oder erst nachher geboren sind - zum Kennenlernen zusammen zu bringen. Über 200 Einladungen hatten G.Ulbrich und R.Reichmann an diesen Personenkreis eigens verschickt. Es wurde denn auch ein guter Anfang und ein gelungener Abend im kleinen Saal. Nachdem man sich gegenseitig vorgestellt hatte, kam die Stimmung sehr rasch auf Hochtouren. Oberlehrer Axmann erzählte in seiner unnachahmlichen Weise lustige Begebenheiten von einst daheim und so manches "Stüchl" löste wahre Lachstürme aus. Dazwischen wurde gesungen, Heimat- und Volkslieder und hätte nicht die Wirtin nach Mitternacht wegen der im Haus wohnenden Mieter um Ruhe bitten müssen, hätte wohl noch lange niemand ans Heimgehen gedacht. Der Wirtin tat dies selber leid. Es soll hier nochmals den neuen Pächtersleuten im Dillinger Pfarrzentrum ein hohes Lob gesagt werden. Soviel Hilfsbereitschaft und Aufgeschlossenheit findet man wirklich selten.

Der Sonntag begann mit dem gemeinsamen Gottesdienst in der herrlichen Basilika St.Peter. Unsere Bischofteinitzer Wallfahrtsfahne und das Hostauer Wappentuch wurden zum Altar getragen und uns vom Zelebranten ein herzliches Grußwort gesagt. Nach der Meßfeier versammelten wir uns am Altar zur Totenehrung. In ehrfürchtigem Gedenken an alle Toten der Kriege, der Vertreibung, der auf dem Hostauer Friedhof und auf vielen Friedhöfen der neuen Heimat liegenden Toten wurde eine große Kerze entzündet.

Bei herrlichstem Sonnenschein fanden dann vor der Basilika immer wieder neue, herzliche, zum größten Teil rührende Begrüßungszeremonien statt. Diesmal waren so viele Heimatfreunde da, die aus den verschiedensten Gründen noch nie zu einem Treffen kommen konnten - dementsprechend fielen auch manche Begrüßungen aus: "Ich kenn' Di fei niat ... wart a weng, ich kumm scho draaf ... ach Gott, ja Du na suawos ... " - 34 Jahre sind eine lange Zeit !

Als man sich im Pfarrzentrum wieder einfand, erwies sich dieser große Saal als fast zu klein. Es mußten Nebenräume geöffnet werden. Die Wirtsleute hatten dafür gesorgt, daß hier auch ein einfaches Mittagessen eingenommen werden konnte. Wer's opulenter wünschte, dem bot die gute Gastronomie Dillingens reichlich Gelegenheit.

Um 14 Uhr begrüßte OB Fischer neben den so außerordentlich zahlreich erschienenen Stadt- und Kirchsprengel-Hostauern als Ehren Gäste den 2. Bürgermeister von Dillingen, Herrn Carl Hosch, einen gebürtigen Nordböhmern, den Herrn Stadtpfarrer von Dillingen, Msgr. Höß, den stellv. Kreisobmann der SL, Herrn Scholz, Herrn Gabriel als Ortsobmann der SL Dillingen und außerdem Kreisrat Dipl.Ing. Josef Johann Mayer, München (aus Haschowa gebürtig) als Vertreter unseres Kreisbetreuers Willi Gabriel. Erich Fischer wollte keine Rede halten, weil er meinte, daß viele Worte bei diesem zwanglosen und familiären Treffen überflüssig seien, wo man doch überall im Saal spüren könne, daß der gute Geist der alten neimatlichen Nachbarschaft noch vorhanden sei, den unsere Schüttarschener Mundart-Dichterin Hertha Herzog-Fleischmann in ihrem Gedicht "Nachbarn" so trefflich beschrieben habe. Es wurde von Sieglinde Kamphausen, geb. Gottlick, vorgelesen:

In der Nachbarschaft

Unna Bachtruach rinnt, wos soll e machn ?
Göihe ze da Nachbare üwe, sie wird niat a heit bacnn.
Die gsneckate Koun richt zan Kölwan her -
wao kröign ma near Leit zen Zöign ner ?
Grod is da Nachbar huime kumma
u scho san alle Angstn gnumma.
Zwölr Henna haot da Modra z'bissn.
D'Nachbare haot'n glei a Drumm affregschmissn
wöis'n renna gseagn in alla Fröih.
"Nachbare, i dank halt schnöi!"
Göints Solz as, kui Streichhölzla san zen finna
oda s'haots Föiwa uins vo de Kinna,
wüll d'Brouthenna niat sitzn -
tout da Wawa inra Fouß sua nitzn -
in alla Naotloch, zu jeda Zeit
göihst halt za deine Nachbarsleit.
Houst Kouchn bachn, äi a da wird üwa,
tragst halt wos zan Nachbarn rüwa.
Von Sauschlachtn u von Broutbachn
moust imma a ar üwe trachtn.
Sua war vo altersher da brauch
tout's n weita, laost's niat naoch.
Sua kuans af da weitn Welt nix bessas gebm
als min Nachbarn zamma lebem.

Von Herzen kommende und zu Herzen gehende Grußworte entbot sodann der 2. Bürgermeister in Vertretung von Herrn Oberbürgermeister Hilger. Er freute sich sichtlich über unser harmonisches und so gut besuchtes Treffen und lud uns namens der Stadt Dillingen ein, auch weiterhin deren gerne gewährte Gastfreundschaft in Anspruch zu nehmen, ganz im Sinne des Spruches: Laßt euch die Fremde zur Heimat, aber nie die Heimat zur Fremde werden.

Auch Msgr. Höß fand herzliche Worte des Grußes. Er zeigte sich - ebenso wie sein Vorredner - tief beeindruckt von der Geschlossenheit und der Zusammenarbeit unter unseren Landsleuten und den Leistungen, die daraus erwachsen sind. Er ermunterte uns, im gleichen Vertrauen

auf Gottes Hilfe und Güte, mit dem wir die schweren Jahre nach der Vertreibung gemeistert haben, fortzufahren, um der zerrissenen Welt ein Beispiel zu sein; wie man aus den Wurzeln der Gott- und Heimatverbundenheit für Gerechtigkeit und Frieden und für das Selbstbestimmungsrecht der Völker eintreten kann.

Dipl.Ing. Josef Johann Mayer überbrachte die herzlichen Grüße und Wünsche unseres verehrten Kreisbetreuers Willi Gabriel. Seine Vorführung des Films vom 12. Bischofteinitzer Kreistreffen in Furth i.W. 1977 mit Weihe unserer Wallfahrtsfahne und von den Kirchen unseres Heimatkreises bildete einen der Höhepunkte unseres Treffens. Tiefe Bewegung war im Saal zu spüren, als unsere Hostauer Kirche von außen und von innen im Bild erschien und dazu Glockenläuten vom Turm erklang, ebenso die Glocken vom Laurenziberg, von Melnitz und von Bischofteinitz. Welch ein erschütternder Kontrast zwischen der festlichen Freude und dem wirklich die Herzen erhebenden Gottesdienst bei der Wallfahrtsfahnenweihe in Furth und dem jetzigen kirchlichen Geschehen in unserer Heimat! Trotzdem hat uns der gute Zustand unserer Hostauer Kirche sehr beeindruckt, der sicher einigen wenigen Getreuen zu verdanken ist. Die letzten fünf Minuten des Films galten der Würdigung der Verdienste unseres Kreisbetreuers Willi Gabriel, die einmalig unter allen Kreisen des Sudetenlandes sind und die im vorigen Jahr ihren verdienten Dank in der Verleihung der Ehrenbürgerwürde der Stadt Furth i.W. fanden. Wir Hostauer sind stolz und dankbar, einen solchen heimatverbundenen und opferbereiten Mann an der Spitze unseres Kreises zu haben.

Viel Freude und Begeisterung lösten die Aktionen aus, die am Rande unseres Treffens durchgeführt wurden.

In allererster Linie ist hier die neue umfangreiche Arbeit unseres Ortsrates Willi Axmann zu nennen, die in Form eines neuen Verzeichnisses "Wo finden wir unsere Hostauer Landsleute?" vorgelegt und an alle Teilnehmer ausgegeben wurde. Auf 52 Seiten sind die Adressen aller Hostauer nach ihren 289 neuen Wohnorten geordnet aufgeführt.

Ortsrat Franz Hegenbart hatte eine eindrucksvolle Fotoschau "Hostau einst und jetzt" zusammengestellt, die große Beachtung fand.

An einem Stand konnten Hostauer und andere Heimatbücher, Wappenteller, Landkarten, Hostauer Postkarten, Schallplatten, Kerzen, Oblaten, kleine Kirchweihkuchen u.a. erworben werden.

Zu großem Dank sind wir unseren Hostauer Zuckerbäckern Schmid-Karlsruhe und Routschka-Aislingen, verpflichtet. Sie hatten auch diesmal wieder leckere, heimatliche Torten, Lebkuchen und andere wertvolle Sachen gestiftet, die verlost wurden und große Freude brachten.

Für Spannung und Unterhaltung sorgte ein Quiz. Je zehn Fragen für die jüngeren und alle Teilnehmer waren auf Fragebogen zu beantworten. Dabei wurde festgestellt, daß das Wissen um die alte Heimat noch sehr groß ist. Bei der Auslosung der Gewinner winkten schöne Preise aus Porzellan, Bücher, Schallplatten, Wachskerzen, Oblaten usw. Ebenso wurden die Teilnehmer am Mal- und Gestaltungswettbewerb über heimatliche Motive, der sehr schöne Arbeiten erbrachte, mit Preisen bedacht.

Mit einer kleinen Aufmerksamkeit geehrt und aufs Herzlichste begrüßt wurden auch unsere ältesten Teilnehmer: Johann Strasser, 89 Jahre, Karl Pechtl, 84 Jahre und Marie Fröhlich, 83 Jahre.

Auch für die fünf am weitesten angereisten Hostauer gab es kleine Geschenke.

Nach alter Heimattreffen-Tradition bildete den Abschluß das gemeinsam gesungene Böhmerwaldlied. Mit vielen "schöi wars, schöi wars und nächts Gouha seahr ma se in Furth wieder" wurde nach und nach die Heimreise angetreten.

Schönen Dank, liebe Heimatfreunde, es war ein gelungenes Treffen!

Erholungs- und Urlaubstage wünscht Euch

Einem Ortsbetreuer Erich Janku

Unser Konto: Heimatstadt Hostau, z.Hd.Fr.Schuster, Nr.23345
Raiffeisenbank Höchstädt/Donau